

Erfahrungsbericht Erasmus Sommersemester 2015 – 1.2.2014 bis 1.6.2014

Die Katholieke Universiteit Leuven (im Nachfolgende KU Leuven) ist eine der besten Universitäten in Kontinentaleuropa. Gegründet 1425 ist sie eine der ältesten Universitäten Europas und hat als solche eine lange Tradition an exzellenter Lehre. Anders als an der Universität Graz liegt keine Campus-Universität vor, sondern die Universität ist, wie sehr oft in Westeuropa, über mehrere Gebäude in der ganzen Stadt (Colleges) verstreut. Die Rechtswissenschaften sind zentral in einem Gebäude untergebracht, das im Stadtzentrum liegt und von sehr vielen anderen Colleges umgeben ist. Es studieren ca. 60.000 Studenten derzeit an der KU Leuven, wobei ungefähr 16% davon einen internationalen Hintergrund haben.

Die Anmeldung an der Gastuniversität gestaltete sich als einfach. Nach anfänglichen Missverständnissen wegen des für mich komplizierten Internet-Auftrittes war die damals zuständige Dame äußerst hilfsbereit und kam mir mit persönlichen Sonderwünschen bezüglich meines Aufenthaltes und der damit verbundenen akademischen Leistung sehr entgegen. Da ich den Auslandsaufenthalt mit einem speziellen Ziel vor Augen antrat, war dies von essenzieller Bedeutung für mich und ich hätte, wäre ich nicht dermaßen gut betreut worden, meinen Aufenthalt nicht oder zumindest nicht in der Form angetreten. Auf meine Sonderwünsche wurde bei der Erstellung des LA umfassend eingegangen.

Ich reiste mit dem Flugzeug an und mein Vermieter war so nett mir anzubieten, dass er mich am Flughafen abholen kommt. Aufgrund der geographischen Nähe zum Flughafen und des allgemein ausgezeichneten Schienennetzes in Belgien hatte ich auch während meines Aufenthaltes überhaupt keine Probleme zwischen Leuven und dem Flughafen Brüssel zu verkehren.

Meine Unterkunft habe ich über ein Portal der KU Leuven gefunden. Im Zuge der Anmeldung bekam ich einen Link zu ebenjenem Portal zugesandt. Ich teilte mir mit einem anderen Erasmus Studenten – dies war bereits im Voraus vereinbart – eine Wohnung. Wir waren Erstbezieher und dementsprechend war die Wohnung gut in Schuss. Es ist zu beachten, dass, auch nach dem Gespräch mit anderen Erasmus-Studenten, die Vermieter oft ein wenig kleinlich sein können. Da ich weiß, wo ich schlafe, bevor ich anreise, kann ich nur empfehlen eben dieses Portal der Universität zu nutzen.

Nachdem ich mich bei der Gemeinde angemeldet habe (verpflichtend!), bekam ich nach einiger Zeit von der Stadt eine Übersicht über flämische Sprachkurse zugesandt sowie Kontaktdaten der Munizipal-Verwaltung. Ich entschied mich aus Zeitgründen keinen Kurs zu besuchen, jedoch ist das Einbürgerungsamt sehr um solche bemüht.

Es gab mehrere Einführungsveranstaltungen in den ersten beiden Wochen nach Semesterbeginn, zu denen ich wiederholt per Email eingeladen wurde. Da ich bereits vor meinem Aufenthalt Bekannte in Leuven hatte, besuchte ich diese nicht verpflichtenden Einführungsveranstaltungen nicht.

Die Registrierung an der Universität gestaltete sich als einfach, genauso wie die verpflichtende (!) Anmeldung beim Stadtamt. Das Englisch aller Bediensteten an beiden Institutionen ist exzellent (wie allgemein bei allen Belgien – egal ob Dienstleister oder in der Verwaltung) und es wird sehr routiniert mit Erasmusstudenten umgegangen. Für den

Anmeldungsprozess beim Stadtamt sendete die KU Leuven Informationen vor dem Aufenthalt.

In Bezug auf die Anrechnung an der Universität Graz ist nur zu sagen, dass vom REWI-Dekanat mir in allem äußerst entgegengekommen ist und sehr hilfsbereit und geduldig war. Es wurde auf alle meine Wünsche eingegangen.

Die Lebensunterhaltskosten in Belgien sind äußerst hoch. Für eine neue Garconniere ist mit 500-600 Euro pro Monat zu rechnen, aber natürlich gibt es auch billigere Varianten. Lebensmittel im Allgemeinen sind teurer als in Österreich, mit Ausnahme Fleisch und Fisch. Öffentliche Verkehrsmittel sind in ganz Belgien billig, vor allem mit einem „Go-Pass“ Tarif. Für Studenten gab es im Zuge der Einschreibung an der Universität auch die Möglichkeit, eine Busfahrkarte für das gesamte Semester für das Stadtgebiet Leuven und die angrenzenden Zonen um 20 Euro zu erwerben.

Es gab sehr viele Veranstaltungen von der Gastuniversität. Auch wurde die Vernetzung unter den Erasmus-Studenten aktiv unterstützt und es war überhaupt nicht schwer, Kontakte zu knüpfen – nicht zuletzt deswegen, da die meisten Studenten in Heimen wohnen. Das Buddy-System nahm ich nicht in Anspruch, da ich – wie schon erwähnt – bereits vor Beginn meines Aufenthaltes Bekannte in Leuven hatte. Ich kann für international Interessierte den Model United Nations-Club, der eine Funktion des Debattierclubs einnimmt, sehr empfehlen.

Leuven ist eine sehr lebenswerte Kleinstadt. Es ist alles vorhanden was man braucht und die zentrale Lage und Nähe zu Brüssel eignen sich gut für Tagesreisen im ganzen Land. Unbedingt Regenjacke und warme Kleidung einpacken; das Wetter ist wechselhaft-regnerisch und das Klima sehr atlantisch. Leuven ist für jeden zu empfehlen, der die Erfahrung machen möchte in einer typischen Studentenstadt zu leben.